

Perumal Murugan: *Zur Hälfte eine Frau*. Roman, aus dem Tamilischen übersetzt von Torsten Tschacher. Heidelberg, Draupadi-Verlag, 2018, 164 Seiten, 18,00 Euro. Auch als ebook bei unionsverlag.com erhältlich.

„Der Schriftsteller Perumal Murugan ist tot.“ Der Roman „Zur Hälfte eine Frau“ hatte zu derart heftigen Angriffen gegen den Verfasser geführt, dass dieser im Januar 2015 über facebook seinen Abschied von der Literatur verkündete. Gerade weil Perumal Murugan seine Position auf sehr markante Weise zum Ausdruck gebracht hatte, schlug sein Fall auch über den heimatlichen Bundesstaat Tamil Nadu hinaus Wellen – und gab dem Übersetzer, dem Indologen Torsten Tschacher, den letzten Anstoß, den Roman deutschsprachigen Leser(inne)n zugänglich zu machen.

Was war geschehen? Wie kann etwas erklärtermaßen Fiktives eine so sehr bedrohliche Aggression auslösen, dass der Autor erklärt, mit dem Schreiben nichts mehr zu tun haben zu wollen?

Der Roman spielt in Murugans Heimatort Tiruchengode. Dieser liegt im Nordwesten von Tamil Nadu, zwischen den beiden Großstädten Salem und Erode. Der Ortsname Tiruchengode bedeutet „heiliger roter Hügel“. Dies bezieht sich auf einen Berg aus rötlichem Gestein, der sich über der Stadt erhebt. Auf der Spitze des Berges steht ein Hindutempel, der dem Gott Shiva als „*Ardhanarishvara*“ („der Herr, der zur Hälfte eine Frau ist“) geweiht ist. Shiva bildet mit seiner Gattin Parvati eine Gestalt, die halb Mann, halb Frau ist.

Die Protagonisten des Romanes sind Kaali und Ponna, ein kinderloses Paar. In weiten Teilen Südasiens ist der soziale Druck, verheiratet zu sein und Kinder zu haben, enorm. Auch aus praktischen Gründen: Kinder fungieren angesichts unzureichender sozialer Sicherungssysteme als Altersvorsorge. Sind Kaali und Ponna die Hauptfiguren, so bilden die Bemühungen des Paares, doch noch irgendwie Kinder zu bekommen, *das* Thema des Romans. Um den stark empfundenen Makel der Kinderlosigkeit zu überwinden, werden unter anderem zahlreiche Wahrsager konsultiert und aufwendige religiöse Übungen vollzogen. Kaali und Ponna glauben, auf diese Weise die Ursache eines Fluches, den ein Vorfahr angeblich über die Familie hatte kommen lassen, sühnen zu können.

Der Druck, Kinder zu bekommen, ist auf eine penetrante Art ständig im Bewusstsein der Hauptfiguren und kulminiert. Als Option steht für Ponna schließlich sogar eine Teilnahme am regelmäßig stattfindenden Fest des *Ardhanarishvara*-Tempels im Raum. Auf der Grundlage religiöser Überlieferungen können Frauen zum Abschluss des Festes ohne soziale Sanktionen mit jedem Mann schlafen. Dies wird als religiöser Akt gesehen: Die Gottheit steigt

vom heiligen roten Hügel hinab. Zuerst wird die Option durch Kaalis Mutter ins Spiel gebracht, im Gespräch mit ihrem Sohn: „Dieses Jahr musst du Ponna zum Fest lassen. Du musst es einfach erlauben. [...] So viele Frauen haben es getan. Weiß das jemand? Selbst wenn jemand es weiß, dann tut er doch so, als ob er von nichts eine Ahnung hätte. Wenn es im Verborgenen geschieht, ist es nicht falsch, sagt man“ (Seite 65).

Das Benennen der religiös begründeten Tradition der völligen sexuellen Freizügigkeit – in einem Roman, der ursprünglich nur in literaturinteressierten Kreisen Tamil Nadus rezipiert wurde – war vielen Menschen der Region um Tiruchengode peinlich und führte zu den Attacken gegen den Autor. Die Hüter von Recht und Ordnung waren offenkundig hilflos: Am 8. Januar 2015 musste Murugan durch Druck der Polizei seinen Heimatort verlassen. Die Veröffentlichung seiner Anklage - „Der Schriftsteller Perumal Murugan ist tot“ - erfolgte wenige Tage später, nachdem er sich im Rahmen einer „Schlichtung“ bei den Behörden des Distriktes Namakkal bedingungslos für sein Werk entschuldigt hatte.

Der Fall Perumal Murugan erinnert an das Schicksal des Adivasi-Autors Hansda Sowvendra Shekhar (siehe SÜDASIEN Heft 3/2017). Im Jahr 2015 war sein Buch *The Adivasi will not dance* in englischer Sprache erschienen. Am 11. August 2017 wurde es vom Ministerpräsidenten von Jharkhand verboten. Hansda Sowvendra Shekhar verlor seine Stelle als Arzt im öffentlichen Gesundheitsdienst. Sowohl in Jharkhand als auch in Tamil Nadu ist es zu einer massiven Einschränkung der freien Meinungsäußerung gekommen, nachdem politisch interessierte Gruppen gegen ein literarisches Werk den Kampf aufgenommen hatten und erfolgreich Anhänger mobilisieren konnten.

Perumal Murugan

Zur Hälfte eine Frau



Roman

Aus dem Tamilischen
übersetzt von Torsten Tschacher
Draupadi Verlag

Hans Escher